

AGENS AKTION 400

17.07.2011 - BERLIN - DEUTSCHLAND STEHT AUF

Berliner Kampagne zur Folgeschadensverhinderung bei Scheidungskinder

Berlin. Woher die Idee kam, konnte mir keiner sagen, dass sie gut war, war mehr als offensichtlich. Also: Wenn in Berlin Touristen von Osten her kommend auf das monumentale 200 Jahre alte Brandenburger Tor zugehen mit der Absicht, einen ungestörten Blick auf dieses geschichtsträchtige Portal werfen zu können, so war dies am 17. Juli diesen Jahres einfach nicht möglich. Denn da, wo sonst die Sicht auf das bekannteste Wahrzeichen der Stadt von der Straße 'Unter den Linden' her frei ist, war eine Mauer aufgebaut - mannshoch und so breit, dass man den Pariser Platz erst der Breite nach überqueren musste, um dann endlich - das Hindernis hinter sich lassend - durch das Tor gehen zu können. Die Irritation für die Besucher der Hauptstadt war voll im Gange: Eine Mauer war am 17. Juli - am Tag der Abschaffung der Todesstrafe in der DDR - in der deutschen Hauptstadt aufgebaut worden.

Obwohl rein äußerlich gesehen in unserem Land alles in Ordnung zu sein schien - die Mauer war weg, die Todesstrafe abgeschafft - so versperrte an diesem benannten Sonntag eine Mauer von 400 aufeinandergeschichteten Kartons provokativ den sonst freien Zugang zum Brandenburger Tor.

Erinnern wir uns

Das Brandenburger Tor war bis zum Jahre 1989 ein Symbol für die Teilung Berlins und Deutschlands. Es markierte die Grenze zwischen Ost- und West-Berlin und damit die Grenze zwischen den Staaten des Warschauer Paktes und der NATO. Das auf Säulen basierende Tor war bis zur Wiedervereinigung Deutschlands Symbol des Kalten Krieges und wurde nach 1990 zum Nationalsymbol der Wiedervereinigung Deutschlands und Europas. Kein anderer Ort verdeutlichte so sehr die Teilung Deutschlands wie das Brandenburger Tor inmitten von Mauer, Stacheldraht, Wachtürmen und Todesstreifen. Mitten durch das Herz der Heimat, durch die Herzen von Menschen wurde eine Mauer errichtet. Von einem

Tag auf den anderen konnten Väter nicht mehr zu ihren Frauen und ihren Kindern, waren abgeschnitten von ihrer Liebe, konnten ihren Familien keine Fürsorge, keinen Schutz mehr zukommen lassen. Die Trennung der Familien veranlasste viele Bürger zu spektakulären und lebensbedrohenden Ausbruchversuchen, um wieder einen Zugang zu ihren Kindern, Frauen, Eltern und nahen Verwandten bekommen zu können.



Am 13. August 2011 begingen wir den 50. Jahrestag des Mauerbaus. Dieses historische Ereignis wurde im Fernsehen dokumentiert von schier unglaublichen Berichten und Filmen über Todesstürze und Fluchtversuche: Unter Einsatz ihres Lebens gruben Menschen Tunnel, bauten Heißluftballons, organisierten Transporte und vieles vieles mehr, um zu den Menschen zu gelangen, die zu ihnen gehörten, mit denen sie in Liebe verbunden waren. Die Berichterstatter sprachen von den schlimmsten Foltern für Menschen, wenn z.B. Kinder von ihren Müttern getrennt wurden, Väter von ihren Kindern und Frauen, wenn die Kinder in Heime gesperrt wurden, ohne dass die Eltern überhaupt wussten, wo ihre Kinder waren. Eine Horrorzeit. Gott sei Dank gehört sie der Geschichte an. Auf der Internetseite der Bundesregierung* können wir die Berichte nachlesen über die "Erinnerungen an ein unmenschliches Bauwerk". Unter anderem heißt es dort: "Und Generationen von Deutschen haben unter den Folgen der deutschen Teilung gelitten." Die Folgeschäden spüren wir bis heute.

Menschenunwürdige Foltermaßnahmen - eine Maßnahme der Vergangenheit?

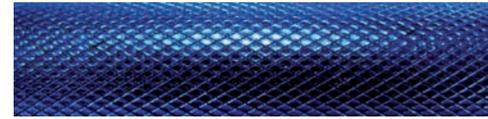
Aber warum steht am 17. Juli eine Mauer aus 400 Kartons inmitten von Berlin, wenn doch diese menschenunwürdigen Foltermaßnahmen längst

der Vergangenheit angehören, warum wurde also erneut eine Mauer erbaut? Es gibt zwar für das Zerschneiden der Familien in Deutschland keine sichtbare Mauer mehr, keine Stachelzäune, Wachtürme und Todesstreifen, unsichtbar sind aber diese menschenunwürdigen Grenzen samt Zubehör immer noch vorhanden. "Wo?", fragen Sie? Vielleicht finde ich diese unüberwindbaren Trennungswände bereits im Nachbarhaus, vielleicht sogar in der unter mir wohnenden Familie, vielleicht sogar in meiner Familie selbst?

Aufruf des Agens e.V. zur Kampagne Berlin 400

Der im Jahr 2009 gegründete Verein Agens e.V.* rief zur Kampagne Berlin 400 auf, weil er auf die unglaubliche Zahl von täglich in Deutschland entstehenden 400 Scheidungskindern aufmerksam machen will, die durch die Trennung ihrer Eltern zu Halbwaisen werden, durch deren Herz von einem Tag auf den anderen eine Mauer gezogen wird, so dass sie die Mama oder den Papa nicht mehr lieben können oder nicht mehr lieben dürfen. Tagtäglich entsteht dieser Mauerbau bei 400 Kindern, genauso wie er sich am 13. August 1961 in Berlin abzeichnete und zutrug. Nur ist der heutige Mauerbau für die Augen der Menschen nicht mehr erkennbar. Aber genauso wie damals werden von einem Tag auf den anderen Kinder von ihren wichtigsten Beziehungen getrennt. Lebenswichtige Bande werden zerschnitten, ganze Wurzeln herausgerissen.

Was es für ein Kind heißt, auf Zeit oder auf die Dauer seines Lebens von Vater oder Mutter, von den Geschwistern und Großeltern getrennt zu sein, das können wir erst so langsam erahnen. Die wirklichen Schmerzen, die den Kindern und den durch die Gerichte und Jugendämter entsorgten und verstoßenen Vätern und Müttern zugefügt wurden, können diejenigen am besten nachvollziehen, die dieses unsägliche Leid am eigenen Leib erlebt haben. In Zeiten der Teilung Deutschlands in BRD und DDR sprachen wir beim Auseinanderreißen von Familien von Folter. In Zeiten der zunehmenden gesellschaftsbedingten Trennung der Familien in VKF* oder MKF* schwiegen wir seit Jahren. Vielleicht wollten oder konnten wir nicht hinsehen, redeten es uns schön, bogen alles hin? "Was wollen Sie denn? Ihren Kindern geht es doch



gut.", hieß es von Seiten des Jugendamtes. Was sollen die auch sonst sagen? Welche Sozialisierungsprozesse haben die Mitarbeiter der Gerichte und Ämter und auch die Gutachter selbst durchlaufen? Können die Mitarbeiter des Jugendamtes und die Richter in das Herz und in die wahren Bedürfnisse einer Kinderseele sehen? Erspüren die von außen Verantwortlichen, was das Kind wirklich braucht? Wissen die Richter und Jugendamtsmitarbeiter und auch Gutachter, welcher Elternteil Macht und Gewalt über den anderen Elternteil und über die Kinder ausübt? Die physischen und psychischen Qualen der Trennungskinder, aber ebenso der von ihren Kindern getrennten Elternteile sind nicht geringer als in Zeiten des gewaltsamen unmenschlichen Mauerbaus in Berlin. Jetzt erst leben wir in der Zeit, in der Trennungskinder anfangen, offen zu sprechen und in der die Folgen der durch Gerichte, Jugendämter und Gutachter herbeigeführten Trennung immer häufiger an die Ohren der Mit- oder Hauptverantwortlichen dringt. **Deutschland steht auf.**

und die Gerichte nach seinem Willen führt, das ist der größte durch Richter und Jugendamt gewaltsam herbeigeführte Schnitt in das Herz unserer Kinder, in das Herz unserer Zukunft, in unser aller Gesundheit. Gerichte und Jugendämter sind per Gesetz in der Lage, Trennungsmauern in Herzen zu bauen, gezielt Gräben zu ziehen, gezielt zu spalten und auch das kaputt zu machen, was noch heil war. Gerade diese liebenden Verbindungen für Kinder begehbar zu lassen, ist für Scheidungskinder und deren gesundes Weiterleben lebensnotwendig. Kinder und die ihrer Kinder beraubten Eltern vor physischer und psychischer Krankheit und vor Suizid zu schützen, ist unser aller Aufgabe. Immer noch könnte in Teilen der Öffentlichkeit die Meinung herrschen, dass die Gerichte und die Jugendämter schon wüssten, was sie tun. Dem ist aber bei weitem nicht so. Ist der Grad der Schädigung für unsere gesamte Bevölkerung durch Trennungen der Scheidungskinder von ihren geliebten Familienmitgliedern der Masse der urteilenden Richter und

dungszahlen, der immer weiter voranschreitenden Ein-Eltern-Familie warnt der Verein: Kinder brauchen mehr als ihren Vater oder ihre Mutter. Für die natürliche und ungetrübte Entwicklung brauchen Kinder ein liebendes Zuhause, damit sie geschützt groß werden dürfen und gestärkt aus ihrem Wachstum heraus in die Welt schreiten können.

Agens will uns mit dieser Aktion wachrütteln, hinweisen auf die menschliche Erfahrung der gegenseitigen Ergänzung von Mann und Frau, das Vater- und Muttersein stärken. Denn: Für eine gesunde Entwicklung, für den festen Stand beider Füße auf der Erde, brauchen Kinder Vater und Mutter, sie brauchen ihre Geschwister, ihre Großeltern. Das Schaffen und der Erhalt der gesunden natürlichen Strukturen für die Kinder ist das Anliegen des Vereins. Dafür machte sich Eckhard Kuhla im Vorfeld der Kampagne schon stark. Er spornte die Vorkämpfer an, zog an all seinen Drähten, bis die demonstrative Veranstaltung stand. In die Tat kamen dann vor Ort insbesondere der Kampagnenleiter Markus Quast, Horst Schmeil (PAPA-YA), Peter Tholey (PAPA-YA) und als Rednerin Heiderose Manthey von der ARCHE. Besonders beeindruckend waren die in Englisch angekündigte Presseerklärung des Agens e.V., die erschütternde Briefrede von Antonio Pauer, einem erwachsenen Scheidungskind, die eine spürbare Ahnung vom Getrenntsein von seinem Vater vermittelte, ein Verlust, der ein Leben lang verfolgt, dann die durchstoßende und wegweisende Rede der Archezeit und anschließend die vielen Statements kampferprobter Aktivisten, die das Leid, von ihren Kindern getrennt sein zu müssen, oft schon seit Jahren aushalten mussten. Unterstützt wurde das mahnende Zeichen in Berlin von vielen Aktiven und Vorständen weiterer Vereine und Verbände, die sich für das verbrieft und aktiv umgesetzte Menschenrecht der Kinder auf beide Eltern nicht nur in Deutschland einsetzen.



Deutschland steht auf, wenn es durch einen unbewussten dilettantischen Gerichtsbeschluss mit oder ohne Gutachten plötzlich heißt, dass der Zugang zum Kind verwehrt wird.

Deutschland steht auf, wenn Eltern ungeprüft und grundlos ausgegrenzt werden, wenn Folter im Namen des Volkes angeordnet wird in Form von gerichtlicher Verfolgung der weggeworfenen Elternteile, von Zunichtemachen der Nester für die Kinder und der Häuser der Familien.

Deutschland steht auf, wenn Kinder, Väter und Mütter, Geschwister und auch Großeltern materiell, physisch und psychisch zugrunde gerichtet werden durch die rigorose Beschlussfassung der Gerichte: Kein Zugang mehr zu den Kindern oder zu den Enkeln.

Den Zugang von Kindern zu intakten Familienmitgliedern und intakten Beziehungen per Gerichtsbeschluss zu zerstören oder die Kinder ein Leben lang von den geliebten Eltern und Großeltern zu trennen, nur weil ein sich durchsetzender Elternteil dies so will

Jugendamtsmitarbeiter schon bewusst? Die Folgeschäden vernachlässigter und vaterloser Kinder und Jugendlicher bekommen wir bereits zu spüren. Schon jetzt brennen Autos in Städten, weil die Särge der verscharrten Jugendlichen aufspringen und sie ihr Recht einfordern, von uns gesehen zu werden.

Kinder brauchen intakte Bindungen zu Vater und Mutter, zu Geschwistern und Großeltern

Der Agens e.V. wählte das Brandenburger Tor - den Ort für die Information über und die Erinnerung an die Berliner Mauer - um dort symbolisch das deutliche Zeichen für die Zukunft zu setzen: Keine Mauer, kein Stacheldraht, keinen Todesstreifen mehr in Kinderherzen - und schon gar keine Wachtürme mehr in Form von Gerichten und Jugendämtern, die die Spaltung intakter Bindungen herbeiführen und überwachen! In einer Zeit der immer größer werdenden Schei-

Am Ende der Aktion rissen Kinder die Mauer ein und machten sie dem Erdboden gleich. Ein großer Erfolg - das Schiff dreht sich in die richtige Richtung mit dem Ziel: Erhalt der natürlichen gesunden Lebensgrundlage für all unsere Kinder.

Heiderose Manthey

Legende:

- * VKF steht für VaterKindFamilie. MKF für MutterKindFamilie.
- * <http://agensv.de/category/kampagnen/>
- * www.bundesregierung.de/Webs/Breg/mauerfall/DE/50JahreMauerbau/50-jahre-mauerbau.html